

1999
das
122. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

*Heidenreich
Kletteranlage*



**DAV 99/2000
Sektion
Rosenheim**

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Die Geschäftsstelle
befindet sich im

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9 (2. Stock)
83022 Rosenheim
Tel. 08031/34031 (Frau Eder)
(Di. u. Do., 9.30 bis 12.30 Uhr)

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender (Naturschutzref.)
Schatzmeister
Jugendreferent
Schriftführer
Ausbildungsreferent
Kindergruppe/Jugend I

Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Werner Karl
Dieter Vögele
Florian Burggraf
Hans Beck
Harry Rosenauer
Andrea Eberl, Gerold Haberlander
Christine und Werner Klinger
Anja Grefermann, Karen Weiß
Markus Stadler
Thomas Kogel
Peter Keill
Hans Pertl
Manfred Oehmichen
Franz Karlberger
Manfred Oehmichen
Rudolf Lax
Paul Weiß
Hans Mayer
Heinz Heidenreich, Gerd Wachs,
Liesl Netopil, Alois Schmidmayer

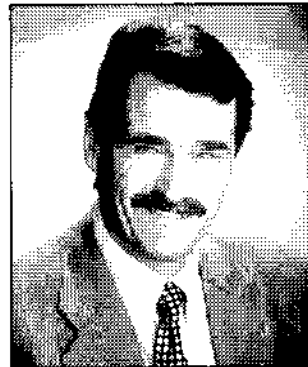
Jugend II
Jungmannschaftsleiter
Tourenreferent
Hüttenwart Hochries
Hüttenwart Brunnstein
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Ausrüstungswart
Beiräte

Rechnungsprüfer

Josef Feistl
Heinz Günther

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Bergfreunde,

als wir im Januar zur Gesprächsrunde über die Ergebnisse des Schlußberichts über das DAV-Projekt *Skibergsteigen umweltfreundlich* (siehe Beitrag im Heft) eingeladen wurden, spürte man deutlich, daß die öffentliche Hand, in diesem Falle keine geringere als der Bayerische Staat selbst durch sein Umweltministerium, sich dann gerne der Vereine erinnert, wenn es um Lösungen von Konfliktfällen lokaler Art geht. Ehrenamtlich beteiligten sich trotz Wochentagsterminen, für die Herren des Ministeriums und der DAV-Geschäftsstelle ist es ja reguläre Arbeit, erfahrene Mitglieder unserer Sektion, um Einzelheiten anstehender Skiroutenempfehlungen effektivst festzulegen. Was will ich damit sagen? Wenn wir nützlich sind, dann weiß man wo wir sind – wenn nicht, dann ist man froh, wenn wir nicht um einen Zuschuß nachsuchen. Zugegeben, die Finanzsäcke sind mager, aber in meiner 14jährigen Vorstandsarbeit tue ich mich hart, mich an großzügige Unterstützung von seiten unserer Kommune, unseres Staates und auch des Hauptvereins, zu erinnern. Ich will nicht undankbar sein, die jährlichen Zuwendungen des Landratsamtes für unsere Jugendarbeit und das kostenlose Überlassen einer Turnhalle für unsere Skigymnastik sind auch Leistungen, aber im Hinblick auf unsere Arbeit an den Hütten und Wegen, dem umfangreichen Tourenprogramm oder unserer Sportstätte, der Kletteranlage, um nur einiges zu



nennen, wurden wir als größter Verein in Stadt und Land sehr mäßig bedacht. In summa ist das auch mit ein Grund für die von der Hauptversammlung des DAV beschlossene empfindliche Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, welche analog von uns mitzutragen sind. Wie Sie an der Beitragstabelle im Heft ersehen, fließen jeweils die Hälfte nach München. Ihnen allen möchte ich für Ihre Solidarität dan-

ken, denn schon in der ersten Runde der Beitragserhöhung haben Sie uns Ihre Bereitschaft signalisiert, unsere Arbeit auch in Zukunft finanziell mitzutragen.

Deshalb trüben all diese Sorgen nicht unsere Freude am Bergsteigen. Haben auch die Schneemassen in diesem Winter durch Lawinenkatastrophen im nahen

und weiten Alpenraum negativ von sich reden gemacht, so bescherte uns die fantastische Schneelage so manche traumhaft Firntour und zumindest der Skitourengeher kann sich mit fiter Kondition nahtlos dem bevorstehenden Bergsommer widmen. Unser Tourengangebot lädt geradezu ein – nützen Sie dieses Angebot!

Meinen Vorstandsmitgliedern und Beiräten in den einzelnen Ausschüssen danke ich an dieser Stelle von Herzen für die uneigennützigte Mitarbeit, wünsche Ihnen beim Lesen unserer Mitteilungen Aufmerksamkeit, Freude und grüße Sie alle mit einem aufrichtigen Berg heil als

Euer Erster Vorsitzender Franz Knarr

Mitteilungen der Sektion

1. Die Mitgliedsbeiträge und Mitgliederkategorien haben wir wegen der generellen Änderungen durch die Hauptversammlung des DAV 1998 in diesem Heft gesondert dargestellt.

2. Beitragszahlung:

Nach den Bestimmungen der Satzung hat jedes Mitglied seinen **Jahresbeitrag bis zum 31. Januar** des Vereinsjahres zu zahlen; nur dann sind die mit der Mitgliedschaft verbundenen Vergünstigungen und der Versicherungsschutz gegeben.

Unsere Bitte: Ersparen Sie sich und der Sektion Arbeit und eventuellen Ärger und erteilen Sie – soweit noch nicht erfolgt – einen Bankeinzugsauftrag.

● Für alle Mitglieder, die sich am Beitragseinzugsverfahren beteiligen, wird der Mitgliedsbeitrag Anfang Januar von dem uns angegebenen Konto abgebucht. Mit Brief erhalten Sie bis Ende Januar Ihre Mitgliedsmarke. Diese ist auszuschneiden und auf die Vorderseite des Mitgliedsausweises zu kleben.

● Bei Überweisung des Mitgliedsbeitrages bitten wir Sie das Briefporto für die Zusendung der Beitragsmarke (DM 1,10) nicht zu vergessen.

● Unser Konto: 21 659 Sparkasse Rosenheim, BLZ 711 500 00.

3. Sektionswechsel

Der Sektionswechsel kann nur am **Jahresende** vorgenommen werden. Dieser muß der Sektion bis zum 30. September spätestens mitgeteilt werden, da die Jahresmarken rausgeschrieben werden.

4. Anschriftenänderung

Melden Sie bitte jede Anschriften- und Bankänderung bei der Geschäftsstelle Rosenheim, Münchener Straße 9 (Sport-

haus Ankirchner).

5. Kündigung

Der Austritt eines Mitglieds ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; es wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. September zu erklären, andernfalls ist das Mitglied noch für das nächste Vereinsjahr beitragspflichtig.

6. Versicherungsschutz unserer Mitglieder.

Durch die Beitragszahlung sind die DAV-Mitglieder in der Unfallfürsorge und in der Haftpflichtversicherung des Deutschen Alpenvereins versichert.

Diese zahlt in Unfallfürsorge

a) Rettungs-, Bergungs- und Suchaktion innerhalb Europa bis zu DM 10 000,-
weltweit bis zu DM 20 000,-

b) bei Todesfall außerdem eine Beihilfe von DM 1500,-

c) bei Invalidität eine Beihilfe bis zu DM 500,-

Haftpflichtversicherung

a) bei Personenschäden bis zu DM 2 000 000,-

b) bei Sachschaden bis zu DM 100 000,-

Reisegepäckversicherung besteht bei Übernachtung auf allgemein zugänglichen Hütten des DAV und ÖAV.

7. Weitere Vergünstigungen

Ermäßigung des Übernachtungspreises sowie Anspruch und Vorrang bei Übernachtungen gegenüber Nichtmitgliedern, Bergsteigeressen und Teewasser auf Hütten (außer der Kategorie 3).

AV-Schlüssel:

Bei der Ausleihe des AV-Hüttenschlüssels ist ein Betrag von DM 100,- zu hinterlegen.

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.

6

Kategorie der Deutschen Alpenvereine		Mitgliedskategorie der Sektion		Gebühr an den Träger		
		ab 1999	ab 2000	ab 2001	von 2002 an	
1000	A	ab vollendetem 27. Lebensjahr	84,00	84,00	96,00	48,00
2000	B	Ehegatte	44,00	44,00	52,00	26,00
2100	B	Schul- und Berufsausbildung bis vollend. 28.LJ	50,00	50,00	58,00	29,00
2200	B	wenn wenigstens drei ihrer Kinder, oder deren Ehegatte und wenigstens zwei ihrer Kinder einer Sektion als Jugendbergsteiger oder Kinder angehören	44,00	Kategorie fällt weg		
2300	B	über 65 Jahre, mit 25-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft -auf Antrag -	44,00	44,00	52,00	26,00
2400	B	Bergwacht -auf Antrag -	44,00	44,00	52,00	26,00
2500	B	über 70 Jahre, mit 50-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft-auf Antrag -	frei	frei	frei	
3000	C	Mitglieder die bereits einer anderen Sektion als A oder B oder Junior- Mitglied angehören	17,00	17,00	20,00	
4000	Junioren	ab vollendetem 18. Lebensjahr bis unter 27.	50,00	50,00	58,00	29,00
5000	Jugend	ab vollendetem 14. Lebensjahr bis unter 18.	25,00	25,00 *	30,00 *	15,00
6000	Kinder	bis unter 14. Lebensjahr	1,00	10,00 *	10,00 *	
7XXX	Familie	Ehegatten mit mindestens einem Kind bis unter 18. Lebensjahr		128,00	148,00	74,00
		* Jugend und Kinder als Einzeimmitglied		auf Antrag und Abbuchung von einem Konto	auf Antrag und Abbuchung von einem Konto	

Jahresabrechnung 1998

In der 121. Mitgliederversammlung, am 14. Juli 1998 haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 1998 einen

- **ordentlichen Haushaltsvoranschlag** mit Einnahmen und Ausgaben von DM 413.000,-- aufgestellt und einen
- **außerordentlichen Haushaltsvoranschlag** für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen bzw. Investitionen im Rahmen gebildeter Rücklagen von DM 200.000,-- genehmigt.
Dazu wurden DM 200.000,-- für die Beteiligung an einer Hochgebirgshütte (z.B. Hochjochhospitz) bewilligt.

In der **Jahresrechnung 1998**

(Vermögensübersicht, Einnahmen - Ausgaben - Überschußrechnung)

stehen den

- Ausgaben von DM 421.191,96,
- Einnahmen mit DM 466.949,04 gegenüber, sodaß sich ein
- Vereinsergebnis/ Überschuß von DM 45.757,08 ergibt.

Von den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen mit DM 289.773,-- waren DM 143.988,-- an den Hauptverein abzuführen.

Aus der Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins (einschließlich Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauereivergütung) und sonstigen, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehenden Einnahmen DM 80.437,90 eingenommen.

Aus der Verpachtung der Kletteranlage haben DM 6.882,24 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden DM 5.826,08 Umsatzsteuer erstattet.

Im Berichtszeitraum haben 1899 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliedsbeiträge, Mitgliederstand:

	Beitrag 1999	Mitglieder Zugang/Abgang	Stand 31.12.1998
A-Mitglieder	84,00	+ 15	3.086
B-Mitglieder	44,00	+ 28	1.209
Junioren-Mitglieder	50,00	+ 41	290
Jugend-Mitglieder	25,00	- 115	120
Kinder-Mitglieder	1,00	+ 137	272
C-Mitglieder	17,00	+ 6	59
		+ 112	5.042

Auf Grund Kategorienänderungen ergeben sich innerhalb der Junioren, Jugend- und Kindermitglieder Verschiebungen.

Nächtigungsgebühren:

	Normalgebühr Nichtmitglieder	Ermäß. Geb. Mitglieder	Sondergeb. Jugendmitgl.
Bett	22,--	16,--	--
Lager	15,--	11,--	7,50--
Notlager	7,50	7,50--	6,--

Umweltabgabe: Am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus wird im Rahmen der Pachtverträge von Besuchern, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind eine Umweltabgabe von DM 1,-- erhoben.

Für Instandhaltungen und laufende Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser am Brünstein und auf der Hochries haben wir DM 176.045,71 ausgegeben. Davon entfallen für das Brünsteinhaus DM 40.858,29, das Hochrieshaus DM 62.823,11, anrechenbare Vorsteuer und Beratungskosten DM 13.475,64. Abschreibungen für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit DM 58.888,67 vorgenommen.

Für Hütteninvestitionen waren DM 71.658,67 zu aktivieren; davon entfallen auf:

- DM 17.861,50 Brünsteinhaus Anbau
- DM 26.584,83 Hochrieshaus Solaranlage
- DM 6.245,-- Hochrieshaus Geschirrspülmaschine
- DM 20.967,34 Brünsteinhaus Stromerzeuger
- DM 698,-- geringwertige Wirtschaftsgüter
- DM - 2.800,-- Preisnachlaß Kletterwand

Die Instandsetzungsarbeiten am Brünsteinhaus und am Hochrieshaus erfolgten unter Federführung der Hüttenreferenten mit unermüdlichen Eigeneinsatz. Vielen Dank Hans Pertl und Manfred Oehmichen.

Darlehensverpflichtungen aus Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre wurden mit DM 3.000,-- getilgt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmittel mit DM 9.234,35 unterstützt. Für gemeinsame Bergfahren und Wanderungen sind DM 13.485,30 ausgegeben worden. Für die Ausbildung von Übungsleitern und Jugendleitern sind DM 1.878,38 angefallen. Versicherungsbeiträge und Abgaben (nicht Hütten) betragen DM 1.375,40.

Die Sektionsmitteilungen -Jahresbericht 1998- wurden von Pressewart, Rudi Lax, erstellt. Druck- und Portokosten sind hierfür DM 9.904,25 aufgewendet worden. Für Edelweißfest, Weihnachtsfeier und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen sind DM 8.201,48 ausgegeben worden.

Für die Betreuung der Wanderwege und Steige in unserem Arbeitsgebiet haben die Wegewarte, Manfred Oehmichen am Brünstein und Franz Karberger an der Hochries, viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet; entstandene Kosten DM 11.956,30.

Für Naturschutz wurden DM 3.212,28 ausgegeben. Der uneigennützig Einsatz und das Engagement unseres Naturschutzreferenten, Werner Karl, kommt dabei nicht zum Ausdruck.

Für Verwaltung und Personal sind DM 31.641,86 angefallen.

Spenden von Mitgliedern und Förderern DM 27.973,48, davon eine Einzelspende der Kreis- und Stadtparkasse Rosenheim mit DM 20.000,-- für die regionale Alpenvereinsarbeit. Die Sportbetriebspauschale des Hauptvereins beträgt DM 2.730,--. Einen Zuschuß des Stadtverbandes für Leibesübungen erhielten wir in Höhe von DM 2.700,--.

Zinserträge betragen DM 40.051,90, Aufnahmegebühren DM 960,--, Sonstiges DM 55,50.

Aus Zweckbetrieb und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb - Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken und T-Shirt stehen dem Wareneinkauf und darauf entfallende Beratungskosten von DM 10.268,65 Verkaufserlöse von DM 9.558,94 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgegrenzt noch bewertet.

In der Vermögensrechnung stehen

	DM	DM
dem Anlagevermögen von	747.393,00	
und Forderungen von	801.424,27	
Verbindlichkeiten an den Hauptverein		12.000,00
sonstige Verbindlichkeiten		423,76
Rücklagen und		756.114,66
Ergebnisvorträge mit		780.278,85
	<u>1.548.817,27</u>	<u>1.548.817,27</u>

gegenüber.

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlußstichtag in die Bereiche:

- Naturschutz	DM	3.000,--
- freie Rücklagen	DM	39.200,--
- freie Vermögensrücklagen	DM	306.914,66
- Brunnsteinhaus	DM	257.000,--
- Ansparung Sicherstellung der Energieversorgung für das Brunnsteinhaus durch Anschluß an die öffentlichen Versorgung		
- Ansparung Erwerb von Grundstücken im Hochries- u. Brunnsteingebiet für Naturschutzmaßnahmen	DM	50.000,--
- Ansparung Erwerb gewerblicher Räume für eine Geschäftsstelle	DM	<u>100.000,--</u>
	DM	756.114,66 =====

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brunnstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) - mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet - sowie die Kletteranlage und Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfaßt. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschußrechnung enthalten. Der in der Mitgliederversammlung vom 14. Juli 1998 aufgestellte Haushalt wurde eingehalten.

Rosenheim, den 31. 12. 1998

Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Dieter Vögele

700 Meter Luft unter dem Popo

Alpinkletterwoche der Jugend in Cortona d'Ampezzo

Runout 0,5 Meter, rechts Fingerleiste, links Fingerloch. Konzentrier dich! Henkel anviesieren. Ein gezielter Sprung. ZACK!

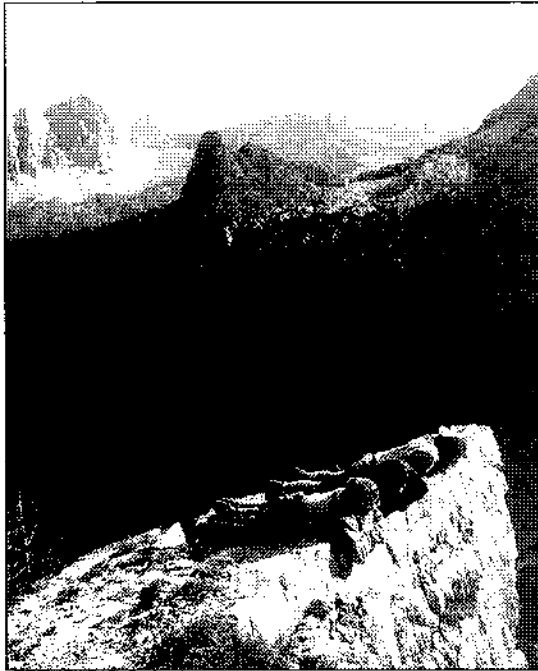
Aus den Boxen hämmert Heavy Metal, um die berühmten Stahlnerven zu produzieren. Am Campingplatz suchen wir einen Platz, wo wir alle 8 Zelte und 5 Autos unterbringen. Als die Aufbauschwierigkeiten überwunden sind, geht es mit den Rädern auf dem Aufdach in Richtung Falzaregopass. Die Autofahrt zu den Cinque Torri ist zwar auch mit dem Auto möglich, aber man will sich ja sportlich betätigen und so schwingen wir uns auf's Rad. Hinter uns röhrt der Sektionsbus den Berg hinauf. Schnell wieder aufstei-

gen und so tun, als wäre man die ganze Zeit durchgefahren. Man will sich ja nicht blamieren. An den Cinque Torri gehen wir eine 4+ Route, während die anderen mit Markus in einer 3+ herumkrallen. Das Wetter hat sich verschlechtert und wir bekommen gleich einen Graupelschauer in der dritten Seillänge ab. Später genießen wir die Abfahrt mit den Bikes. Am Abend kocht jeder sein Essen, was sich bei manchen besonders „leistungsstarken“ Kochern als langwierig erweist. Als wir im Zelt liegen, hören wir noch immer einige unserer Mädels reden und gackern (wir wollen ja keine Namen nennen).

Am nächsten Morgen verschlingen wir



Blick vom Falzarego-Paß. Im Hintergrund: Sella, Hexenstein und Lagazoi.



Kletterpause am Cinque Torri.

Foto: Liane Baltheiser

unser Frühstück, packen die Sachen und fahren hinauf zum Falzaregopaß. Kofferraum auf, Rucksack, Gurt, Seil, Helm. – Helm??? Wo ist der verdammte Helm? Der zweite Tag wird also ein Ruhetag – etwas Bouldern und Zusehen. Der Urlaub fängt ja super an. Aber macht nichts, dafür morgen doppelt.

Auf das Zelt prasselnde Regentropfen wecken mich. Hervorragend. Noch einen Pausentag. Um dem Wetter zu zeigen, daß uns so eine Lappalie wie Regen nicht aufhalten kann, zeigen wir dem bewölkten Himmel unsere Kletterkünste in einem Klettergarten. Total ungewohnt, völlig übersichert.

Am nächsten Tag fahren wir den Weg Richtung Tofana. Kofferraum auf. Rucksack, Seil, Gurt, Helm! Alles da. OK. Nach einer halben bis dreiviertel Stunde erreichen wir den Einstieg. Eine Seilschaft ist schon vor uns. Als wir die Klettersachen anziehen, kommt plötzlich noch eine zweite Seilschaft dazu. Die dürfen noch vor, aber dann ist Schluß! Als wir einsteigen, erscheinen noch zwei

Italiener in voller Montour am Einstieg. Da sie doch etwas fitter sind, lassen wir sie auch noch vor. Ping, Ping, treibt der „italiano“ mit zwei Schlägen eindrucksvoll in den Fels. Wir bewundern die „Profis“ und steigen anschließend in die erste Seillänge ein. Die zweite Seillänge sieht recht heftig aus. Ein Fünfer. Im Klettergarten Kinderfasching für uns – aber alpin? Die Haken darf man nicht schief ansehen, da sie sonst aus der Wand fallen würden. Mit einem Blick auf die Uhr steht fest: wir seilen ab. Ein anderes Mal. Wir sind einfach zu langsam. Nur Heli und Karin steigen noch weiter. Unten von der Wiese läßt sich die Wand gut überblicken. Nach einiger Zeit entdecken wir „unsere“ Seilschaft. als interessantes Diskussionsthema erweist sich die Frage, wodurch die immer geräuschvolleren und übler stinkenden Gasaustritte verursacht werden. Powerbar, Weinbeeren und Müsli sind die Favoriten. Zum Abschluß des Tages gehen wir auf die Giussani-Hütte, wo es ein gutes Essen gibt. An einem Block neben der Hütte machen wir eine Boulder-Session und schießen ein paar spektakuläre Fotos. Sepp free-solo in einem Dach mitten in der Wand mit 700 Meter Luft unter dem Popo. Danach treffen wir unsere andere Seilschaft wieder und steigen gemeinsam ab zum Auto.

Nächster Morgen. Heute früh geht es mal nicht zum Falzaregopaß sondern zum Passo Giau. Alle Faktoren sind optimal: zwei Seilschaften, 9 Uhr in der Früh, wir haben ein Auto, schönes Wetter und keine Mädchen, die unseren Plan vereiteln könnten. Doch es kommt anders: „Sepp, gib mir doch bitte das Seil.“ – „Was für aa Seil? Des hosd doch du!“ – „Na, i hob's ned!!!“ Verfluchte Kacke. Das Seil liegt im Sektionsbus und die anderen sind zu den 5 Torri. Also nochmal Cinque Torri. Nach einer wunderschönen Verschneidung und einigen anderen Touren fällt uns eine „krasse“ Rißveschneidung auf. Franz erzählt uns von der traumhaften 5er Seillänge, doch ich be-

vorzuge „übersicherte“ Sportkletterrouten. Als er jedoch den Klemmkeil im Einstiegsriß erwähnt, weckt er unser Interesse. Was – in dem Riß soll ein Keil stecken? Doch. Ganz hinten blinkt etwas. Saufest verklemmt. Nach einigen Versuchen, die Beute zu ergattern geben wir auf. Sepp sagt nach kurzem Besehen der Lage: „Loßd's amoi an Schreinalehrling im dritt'n Lehrjahr do hi!“ und holt einen Hammer und andere Utensilien. doch auch eine halbe Stunde später und nach heftigen Hammerschlägen leistet der Keil erheblichen Widerstand. Nachdem Sepp frustriert aufgibt, üben wir Hakenslagen: Ding, ding, ding, pok! Mist, der schaut ja noch 2/3 raus. Noch mal. wir trösten uns mit der Tatsache, daß unsere Haken wenigstens ihr Eigengewicht und vielleicht noch das einer Expressschlinge gehalten hätte.

Am Campingplatz kommt Markus mit dem Wetterbericht: Morgen ab nachmit-



Blick von dem Cinque Torri zum Cristallo.



Auf dem Hexenstein.

tag schlecht, übermorgen schlechter etc. Also beschließen wir, schon zwei Tage früher zu fahren. Wir wollen aber wenigstens noch eine Tour mitnehmen. Wir bauen also die Zelte am morgen ab und fahren mit vollgepackten Autos los. In Misurina steigen wir zur Wand auf. Nette Tour mit moosig-nassem Ausstiegskamin. Wir stehen vor der Wahl: Alpinist oder Memme? Memme!! Trotzdem eiern wir die 4 Seillängen hinauf. Nach dem letzten moosigen Standplatz steigen wir über einen „Kletter-Wechsel“ wieder ab zum Einstieg, bevor es wie erwartet zu regnen beginnt. Am Wandfuss organisieren wir nochmal eine Fotosession – man will wenigstens ein paar Bilder heimbringen. Noch einmal sehen wir die Wand gegen den wolkenverhangenen Himmel, bevor wir zum Auto absteigen. Bei Franzensfeste halten wir nochmals bei einer Pizzeria und schlagen uns zum Abschluß des Urlaubs den Bauch voll. Sebi

Brünnsteinnotizen

Hütten- und Wegewart der DAV-Sektion Rosenheim am Brünnstein zu sein, wäre eigentlich ein in unserer Zeit begehrter Teilzeitjob. Zurückblickend auf das vergangene Bergjahr '98 habe ich wieder viele Tage, Stunden, Fuß-, Rad- und Autokilometer im Auftrag der Sektion zum Wohle der Bergwanderer geleistet.

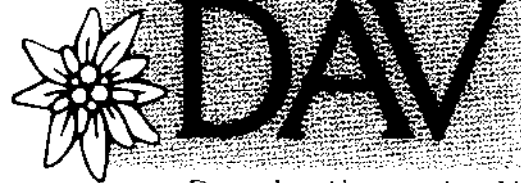
Die großen Bautätigkeiten der letzten Jahre liegen hinter uns, doch wird der Schatzmeister immer wieder von Überraschungsausgaben überwältigt. So war im

neuen Heizungsbereich eine Ergänzung notwendig. Das große Regenwasseraufkommen auf der Hoffläche zwischen dem Wirtschaftsgebäude und dem Versorgungsbau (Garagen) erforderte eine Pflasterung, für eine kontrollierte Wasserführung. Die Energieversorgung für das Brünnsteinhaus ist, trotz der immer hochgelobten Solartechnik (60 m² instal-



Biker auf dem Wanderweg von der Unterbergalm zur Wirtsalm.

Zukunft schützen



Deutscher Alpenverein e.V.

liert) nicht zufriedenstellend sondern sehr anfällig. Der wirtschaftliche Betrieb muß zusätzlich mit Strom von einem Diesellaggregat versorgt werden. Nach fast drei Jahrzehnten wurde dem Stromerzeuger die rote Karte gezeigt, dies bedeutete Neuanschaffung und unvorhergesehene Ausgaben. In unseren Arbeitsgebiet Brünnstein/Traithen in den Grenzen: Landesgrenze Bayern – Tirol, Straße Bäckeralm-Bayerischzell, Alpenstraße Bayrischzell-Tatzelwurm und Straße Tatzelwurm-Oberaudorf-Kiefersfelden, sind wir als DAV-Sektion Rosenheim ab den sieben Tourenaussgangspunkten (Parkplätze) für das AV-Wegenetz (rund 100 km) voll verantwortlich. Dies bedeutet nicht nur, daß wir die Markierung auf

dem laufenden halten, sondern wir sind sicherungspflichtig an unserem Wegesystem. Wir AV-Mitglieder können eigentlich nicht nur unsere Bergwelt unbegrenzt nutzen (fast 100 Sektionstouren im Sommer und Winter), an den Stammtischen und bei den gemeinsamen Touren über Umweltschäden diskutieren, sondern wir sollten wieder einmal durch einen persönlichen Einsatz im Gelände Zeichen setzen. Hierbei ist Jung und Alt gefordert. Die angekündigte Sanierung und Instandsetzung des AV-Weges 652 vom Gasthaus Rosengasse – Baumoo-salm-Seeonalm ist vorbereitet, jetzt braucht der Wegewart freiwillige Helfer.

Rechtzeitig zur Wanderzeit liegen die im letzten Sektionsheft angekündigten Tourenvorschläge (Anlagen) in der Geschäftsstelle auf. Damit ist das AV-Wege-netz im Brunnstein-Traithen-Gebiet ein fester Bestandteil in unserer Region Inntal-Mangfall und ein gutes Angebot für alle Besucher. Zwischen diesem ausgewogenen Wegenetz haben wir der Natur großflächige Ruhe-zonen für Fauna und Flora geschaffen. Manfred Oehmichen



Klarer geht's nicht mehr – Vorbildlich die Markierungsarbeiten von unserem Wegewart und Hüttenwart am Brunnstein, Manfred Oehmichen.

Immobilienkauf ist Vertrauenssache

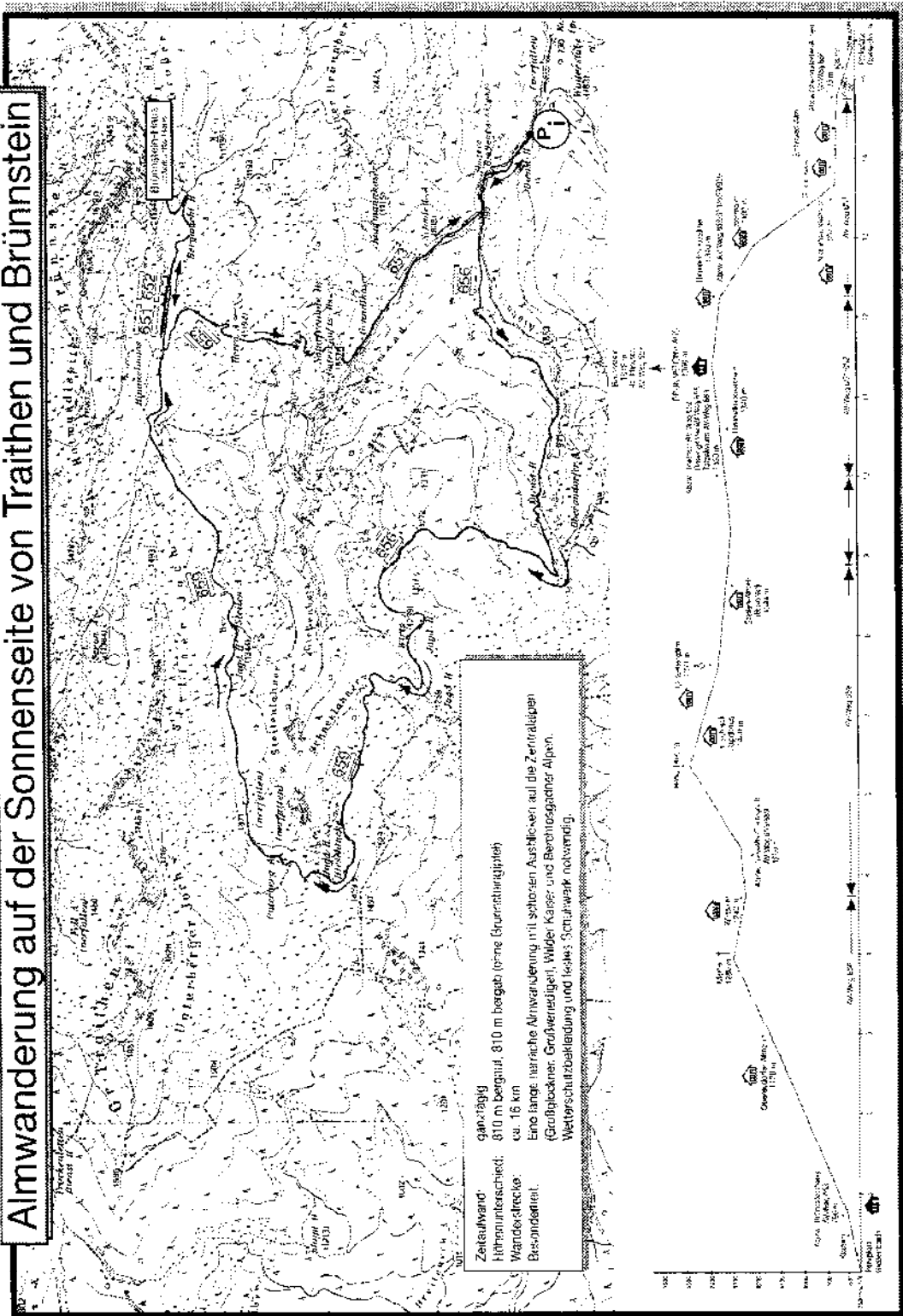
- Grundstücke
- Häuser
- Eigentumswohnungen
- Gewerbe-Immobilien



Fragen Sie uns einfach direkt.
Wir beraten Sie gern.

Tel.: (0 80 31) 182 - 281
Fax: (0 80 31) 182 - 881

Almwanderung auf der Sonnenseite von Traithen und Brunnstein



Zeitaufwand: ganztägig
Höhendifferenz: 810 m bergauf, 810 m bergab (ohne Brunnenstättgipfel)
Wandertreck: ca. 16 km
Besonderheit: Eine lange, hartholige Almwanderung mit schönen Ausblicken auf die Zentralalpen (Großlockner, Großglockner, Wilder Kaiser und Berchtesgadener Alpen). Wetterschutzbekleidung und festes Schuhwerk notwendig.

Eine von sieben Touren im Brunnsteingebiet., die in der DAV-Geschäftsstelle im Sporthaus Ankirchner aufliegen.

Wir gratulieren und danken für ihre Treue Die Jubilare unserer Sektion

70 Jahre

Peter Rinser, Kellerstr. 6/I, Rosenheim

60 Jahre

Martin Ernst, Tillystr., Rosenheim

Annemarie Goeller, Haidham 8, Prutting

Ulrich Gunzert, Adal-Stifter-Str. 41,
Ottobrunn

Georg Linnhuber, Kirchbachstr. 16,
Rosenheim

Erwin Mayer, Finkenweg 8, Raubling

Andreas Weigl, Grossholzstr.,
Rosenheim

50 Jahre

Hubert Haenle, Im Ried, Flintsbach

Kärl-Heinz Heininger, Falkenbergstr. 7,
Flintsbach

Alfred Herterich, Ludwigsplatz,
Rosenheim

Harald Janka, Schönstr. 2, München

Werner Kaesweber, Mühlhamerstr. 2,
Riedering

Ulrich Kahl, Lerchenfeldstr. 5 II,
München

Werner Karl, Lindenweg 5, Söchtenau

Martin Lechner, Jakob-Ruppstr. 2,
Bad Aibling

Adolf Loew, Traberhofstr. 17 D,
Rosenheim

Betty Mueller, Hofmillerstr. 16,
Rosenheim

Hilde Neumeier, Rosenheimer Str. 6,
Brannenburg

Franz Schuerr, Kuglmoostr. 3,
Stephanskirchen

Ludwig Stemberger,

Alfred-Berchthold-Weg 9, Rosenheim

Friedrich Strickner, Adlzreiterstr. 2,
Rosenheim

Elisabeth Strickner, Adlzreiterstr. 2,
Rosenheim

Hugo Strump, Salinweg 36,
Stephanskirchen

40 Jahre

Hermann Axt, Heubergweg 2, Frasdorf

Hans-Jörg Franken, Kranzhornstr. 10,
Brannenburg

Siegfried Fürbeck,

Graf-Lamberg-Weg 7, Rosenheim

Rudolf Köck, Kufsteiner Str. 29,
Raubling

Sieglinde Köck, Kufsteiner Str. 29,
Raubling

Olga Kranzbuehler, Traithenstr. 18,
Raubling

Harro Kranzbuehler, Traithenstr. 18,
Raubling

Walter Paesoldl, Rehleitenweg 37,
Rosenheim

Roland Placht, Thalhammerstr. 7,
Bruckmühl

Hermine Schiedermeier,
Gleiwitzger Str. 3, Rosenheim

Günther Schmid, Postfach 1228,
Oberaudorf

Inge Schmidt, Am Liss 15, Rosenheim

Karl Stadler, Frühlingstr. 39, Rosenheim

Hilde Vodermaier, Salurnerstr. 13,
Rosenheim

Hans Windisch, Schönfeldstr. 24/I,
Rosenheim

Rudolf Zipper, Ostermayerstr. 34,
Trostberg

25 Jahre

Gottfried Angerer, Thierseestr. 72,
Kiefersfelden

Rudolf Baum, Panger Str. 13,
Raubling

Elfriede Berndonner,
Traberhofstr. 15 B, Rosenheim

Klaus Boos, Pfälzerstr. 38,
Großkarolinenfeld

Reinhard Brandt, Nibelungenweg 2,
Bad Oeynhausen 1

Marlies Decker, Farnpointweg 13,
Raubling

Dieter Decker, Farnpointweg 13,
Raubling

Günter Deuerlein, Sonneckstr. 9a,
Oberaudorf

Volker Dietrich, Thomastr. 57,
Brannenburg

Balthasar Eberle, An der Selz A,
Hahnheim

Brigitte Faust, Bahnhofstr. 62,
Brannenburg

Helma Fortner, Riederinger Str. 7,
Stephanskirchen

Reinhold Fricke, Jakob-Rupp-Str. 6,
Bad Aibling

Herbert Fritz, Fischerweg 15,
Rosenheim

August Gegenfurtner, Faganstr. 6,
Rosenheim

Inge Gerg, Bahnhofstr. 25, Rohrdorf

Arnold Grossegeße, Birkenweg 14,
Schnaitsee

Detlef Gruber, Burgweg, Rosenheim

Albert Haser, Hirschgartenstr. 7,
Rosenheim

Alberg Haslinger, Sultenstr. 3, Bernau

Franz Hauser, Lindenweg 5,
Brannenburg

Rudolf Helf, Fichtenweg 5, Raubling

Rudolf Helf, Hauptstr. 4, Raubling

Harald Hofer, Flurstr. 15, Bad Feilnbach

Elenore Huber, Leitzachstr. 2,
Rosenheim

Rudolf Huber, Leitzachstr. 2,
Rosenheim

Dorothea Huebschmann,
Schiesstattstr. 20, Rosenheim

Erich Kiermaier, Blumenweg 2,
Rosenheim

Herbert Kleb, Rechenauerstr 4,
Rosenheim

Paul Knoeferl, Am Rossacker 21,
Rosenheim

Hans Knorr, Auerweg 2, Bad Aibling

Adolf Kobler, Freisinger Weg 27,
Neufahrn

Günter Kogel, Salurner Str. 8,
Rosenheim

Marlies Kogel, Salurner Str. 8,
Rosenheim

Karlfritz Kothlow, Leitenweg 17, Rott

Anneliese Kothlow, Leiteneg 17, Rott

Martin Kronas, Caspar-Filster-Str. 6 B,
Rosenheim

Andreas Langenstrass,
Weidacherweg 19, Nußdorf

Franz Lechner, Fraunhoferstr. 33,
Bruckmühl

Marga Leingartner, Finstewalderstr. 1,
Rosenheim

Erkika Lipok, Forststr. 10, Rosenheim

Dieter Lipok, Hofpoint 18, Nußdorf

Rose Meiberger, Hochmoos 221,
St. Martin/Lofer

Mary- Catherine Pappenberger,
Leitzachstr. 16, Rosenheim

Hannelorde Peteranderl,
Peter-Rosegger-Str. 7 A, Kolbermoor

Siegfried Popella, Peterbergstr. 35,
Rosenheim

Susanne Reichert, Kyreinstr. 12,
München

Marianne Reichert, Baumerstr. 5,
Stephanskirchen

Peter Schied, Gritschenöd 1, Kirchdorf

Helmut Schimek, Loisachstr. 5,
Rosenheim

Helga Schluttenhofer, Angerweg 13,
Stephanskirchen

Ralph Schmidt, Billeweg 36, Wentdorf

Werner Schönauer, Stiftstr. 7,
Rosenheim

Corona Schroeter, Ahornweg 23,
Stephanskirchen

Josef Schwarzenböck, Finkenstr. 25,

Rohrdorf
Annemarie Schwarzenböck,
Finkenstr. 25, Rohrdorf
Valentin Schwer
Caspar-Filser-Str. 4 A, Rosenheim
Sepp Seitz, Riedleiten 11, Oberaudorf
Helmut Sprinzing, Schönleitenstr. 16 A,
Brannenburg
Christa Stein-Jedlicka, Rainstr. 35,
Ostermünchen
Christa Stoppel, Wendelsteinstr. 2,
Flintsbach
Jeanette Taschner, Farrenpointstr. 11,
Bad Aibling

Brigitte Trainer,
St.-Margarethen-Weg 19, Brannenburg
Wilma Unterlandstättnr,
Friedrich-Ritterstr. 40, Raubling
Ludger Wallersheim, Dorfstr. 7,
Prutting
Edith Weick, Meraner Str. 14,
Rosenheim
Rosa Weissenbacher, Lengmoos 79,
Gars
Elisabeth Wiedemann, Hochriesstr. 3,
Stephanskirchen
Barbara Wisgickl, Baumerstr. 24,
Stephanskirchen

Briefe voller Erinnerungen

Sehr geehrter Herr Knarr,

vielen Dank für die Übersendung des Ehrenzeichens für meine 50jährige Mitgliedschaft im DAV wie in der Sektion Rosenheim. Ich hatte am Freitag, den 16. Oktober unvorhergesehen in München zu tun und schaffte es leider nicht mehr, rechtzeitig zum „Edelweißfest“ zu erscheinen. Das tut mir schon deshalb leid, weil man ein 50jähriges Jubiläum nur einmal erlebt und in meinem Alter nicht sagen kann, ob es zum 60jährigen noch reicht.

Im Rückblick muß ich gestehen, daß es damals neben der Freude an unserer Bergwelt vor allem die Währungsreform des Jahres 1948 war, die mich, wie manch andere Jubilare, unter das Dach des DAV mit seinen kostengünstigen Übernachtungsmöglichkeiten flüchten ließen. Die Tatsache, zwar 50 Jahre der Sektion Rosenheim anzugehören, trotzdem meist unsichtbar geblieben zu sein, hat ihre Ursache in meinem beruflichen Wanderleben. Ich bitte nachträglich um Nachsicht.

Für Ihre freundlichen Grüße danke ich recht herzlich und versichere, auch künftig, trotz fortgeschrittenem Alter, dem DAV und der Sektion Rosenheim treu zu bleiben. Ihr **Karlheinz Heininger**

Hallo, 1. Vorsitzender

als Du mich am letzten Freitag zur Übergabe des 50jährigen Abzeichens heraus riefst, sagtest Du: ich sei schon lang in München, hätte sicher zu einer Münchner Sektion wechseln können, sei aber Rosenheim treu geblieben.

Du hast natürlich recht, mehrmals wurde mir angeboten: „Komm doch zu uns“. Doch daran habe ich nie gedacht, das kam nicht in Frage.

Im September 1946 kam ich nach Rosenheim und, das Schuljahr hatte schon früher begonnen, in eine Klasse der Oberrealschule. Ich hatte niemand, war ein völlig Fremder.

Um die neue Heimat auch von oben kennen zu lernen, fuhr ich in den ersten Dezembertagen auf den Wendelstein, wo schon skigelaufen wurde. Es ließ mir keine Ruhe. Schon auf der Rückfahrt in der Wendelsteinbahn knüpfte ich Beziehungen an. Ich hatte Glück, kam an einen Angestellten der Schandl-Skifabrik. Von ihm erhandelte ich mir ein Paar Ski mit Bindung, Stöcken und Steigfellen.

Am nächsten Samstag war ich schon unterwegs zur Hochrieshütte: mit Rucksack am Buckel und Skiern auf der Schulter bis zum Zeller Bauern und dann auf Fellen zum Gipfelhaus.. Schon beim

Aufstieg fand ich Anschluß und oben gehörte ich dazu. Die neuen Bekannten waren alle von der Sektion Rosenheim. Es wurde ein zünftiger Hüttenabend. Am Sonntag war es schon selbstverständlich, daß sie mich überall mit hinnahmen: zum Predigstuhl zur Nikolai, zur Klausen-Nord und am Nachmittag übers Abereck und durchs Paradies zurück nach Frasdorf. Schon lange, eigentlich seit Kriegsende, war ich nicht mehr so glücklich gewesen wie an diesem Wochenende!

Wen wundert, daß die Hochries für Jahre meine dritte Heimat wurde. Nicht nur im Winter, auch im Sommer verlebte ich dort oben herrliche Urlaubstage und Wochen. Ich gehörte dazu und durfte mithelfen. Einmal transportierten wir mit dem Aicher Robert und dem Schneider Gig auf einem alten Wehrmachtskettenkrad

das Baumaterial für die erste Materialeiseilbahn vom Zeller Bauern zur Hütte.

Im zweiten Winter nach der Währungsreform, ich war schon Sektionsmitglied, unternahm ich mit Hofer Edi, auch ein Hochriesfreund, eine kleine Öztaldurchquerung.

Noch viele weitere Erinnerungen verbinden mich mit den Freunden von der Hochries: Der Kopftörlgrat mit Heinz Heidenreich oder der Ostlerweg am Schefauer.

Nach meiner Studienzeit in Würzburg kam ich nach München, dort eröffnete ich die Apotheke am Candidplatz und gründete meine Familie. Nach Rosenheim komme ich nur noch selten. Doch der Sektion Rosenheim untreu werden, daran habe ich nie gedacht.

Harald Janka



Zahlreich war der Besuch des alljährlichen Edelweißfestes der Alpenvereinssektion Rosenheim im Gasthaus Höhensteiger, wo wieder langjährige Mitglieder geehrt wurden. Die „Wildbarren-Buam“ spielten zünftig auf, und Vorstand Franz Knarr bedankte sich bei vielen treuen Mitgliedern mit Blumen und Büchern, die vom Zweiten Vorsitzenden Wolfgang Sieber und Vorstandsgattin Elisabeth Knarr überreicht wurden. Daß Bergluft anscheinend besonders fit hält, beweisen die alljährlich hohen Jubiläen. So auch heuer wieder mit Peter Rinser (vorne, zweiter von links) der als 88jähriger das Ehredealweiß für 70jährige Mitgliedschaft verliehen bekam.

125 mal auf Tour

Neu im Tourenangebot: Leichte Wanderungen mit Busanfahrt

Im vergangenen Tourenjahr 1998 waren im Winterprogramm 72 und im Sommer 92 Veranstaltungen vorgesehen. Hinzu kamen acht mehrtägige Urlaubsfahrten. Unsere Mitglieder konnten also aus 172 Unternehmen auswählen, wobei die zahlreichen Fahrten zum Langlaufen gar nicht enthalten sind. Wetter- oder schneebedingt mußten natürlich wie jedes Jahr eine Reihe von Fahrten ausfallen. Es bleibt aber dennoch die stattliche Zahl von 125 Unternehmungen, die durchgeführt werden konnten. Das sind rund Dreiviertel der angebotenen Veranstaltungen, eine Quote, die fast jedes Jahr erreicht wird. Die Sektion bezuschußte das Jahresprogramm mit rund 11 000 Mark, so daß jede Fahrt die Sektion im Durchschnitt 88 Mark kostete. Unsere Mitglieder brauchen also für die Teilnahme an einer Sektionsveranstaltung nichts zu bezahlen, wie es bei vielen anderen Sektionen der Fall ist, sondern die Sektion leistet für ihre Mitglieder einen Service. So soll es auch bleiben.

Das Winterprogramm enthielt zwar keine ausgesprochenen Highlights, dafür waren aber eine ganze Reihe erfolgreicher „Dauerbrenner“ geboten, die ein sicheres Tourenvergnügen verhießen.

Ganz ähnlich verhielt es sich im Sommer, so daß auch wenige Absagen oder Zieländerungen erforderlich waren.

Als besonders erfolgreich erwiesen sich, wie schon in den letzten Jahren, die Werktagstouren, bei denen Teilnehmerzahlen bis zu 40 zu verzeichnen waren, was nicht nur leistungsstärkendbedingt Gruppenteilungen notwendig machte,

sondern sich auch die Begleitung durch zwei Tourenführer als sinnvoll herausstellte. Es ist schon erstaunlich, wie viele Mitglieder werktags Zeit zum Bergsteigen haben.

Besonderer Dank gebührt hier erneut unseren Tourenbegleitern, deren Verdienst es zweifelsohne ist, daß wieder alle Unternehmungen unfallfrei durchgeführt werden konnte, daß alle Teilnehmer auf ihre Kosen und zu ihrem Bergvergnügen kamen. Umsicht, Verantwortungsbewußtsein, Erfahrung und auch ein gerüteltes Maß an organisatorischer und alpinistischer Professionalität kennzeichnen das Wirken unserer Tourenbegleiter.

Peter Keill

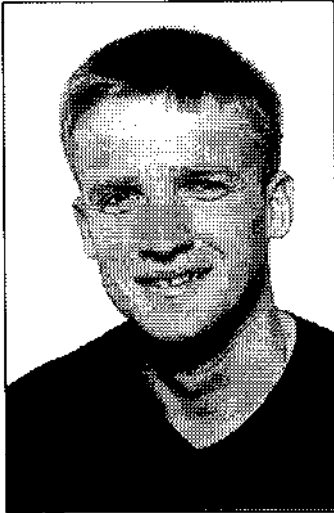
Am 16. März 99 ging es versuchsweise los mit einem neuen Angebot. Neu ist, daß die Touren nicht länger als 2½ bis 3 Stunden Gehzeit verlangen und neu ist, daß wir mit dem Bus fahren. Dieses Angebot richtet sich an jene, die bisher keine Sektionstour mehr mitmachen konnten, weil die Anforderungen zu hoch waren. Sinn der Touren soll sein, daß wir gemeinsam trotz eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit auf unserer Sektionstour die Berge genießen und auch die Bergkameradschaft. Schlußpunkt der Tour ist natürlich eine wohlverdiente Brotzeit. Und der Bus macht es möglich: Haltestellen in Kragling-Haidholzen, Loretowiese und Hl. Blut.

Bei der Busfahrt ist allerdings vorherige Anmeldung erforderlich bei Netopil, 08036/7817. Ich würde mich freuen, wenn ich eine Marktlücke schließen könnte.

Liesl Netopil

Vier neue Übungsleiter

Zahl der Tourenbegleiter auf 20 erhöht

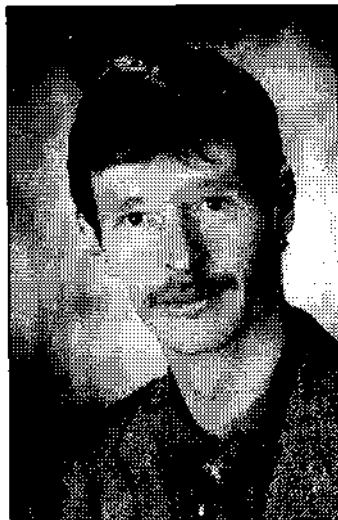


Armin Perl

Armin Perl, 29 Jahre, hat die Prüfung zum Fachübungsleiter Skibergsteigen abgelegt. Der verheiratete Polizeibeamte im BGS sieht seine Schwerpunkte in Skitouren, Bergtouren im Berchtesgadener Bereich auf

unbekanntem Wegen; jedoch würde er auch gerne Anfängertouren unternehmen, um den Leuten die Berge sommers wie winters näherzubringen.

Thomas Schwaiger, 38 Jahre, ist Biologe und Kunststofftechniker. Der ledige FÜL Skibergsteigen möchte gerne den Umweltgedanken etwas betonen



Thomas Schwaiger



Dominik Hirmer

und Touren auch mit der Bahn bzw. dem Rad unternehmen.

Ebenfalls FÜL Skibergsteigen ist der 34jährige ledige Betriebswirt und Maschinenbautechniker Dominik Hirmer. Er will eher etwas unbekannte Ski-

berge – auch in der näheren Umgebung – besteigen.

Ausbilder für künstliche Kletteranlagen

ist der 33jährige Roger Luda. Der ledige Radio- und Fernsehetechniker sieht seinen Schwerpunkt im Sportklettern und ist dabei gern und oft in Arco am Gardasee und im Frankenjura zu finden.



Thomas Schwaiger

Heinz Heidenreich ein Achtziger

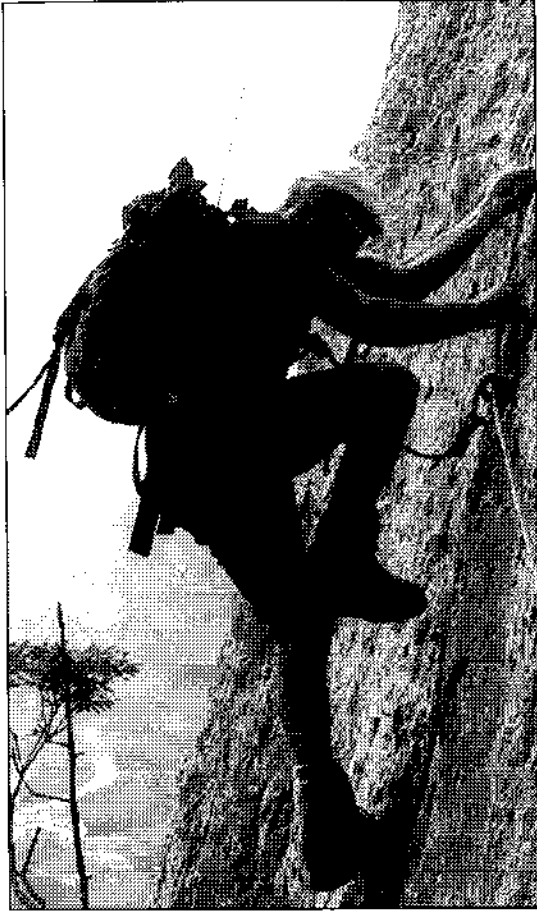


**Ehrenmitglied unserer Sektion
seit 20 Jahren
- seit 40 Jahren unentwegter
Tourenführer
auf über 600 Gipfeln an 1263 Tagen
mit 14045 Teilnehmern -
man kann es nicht beschreiben -
doch wird's unvergessen bleiben!**

Lieber Heinz, wir, Deine Alpenvereinssektion Rosenheim, gratuliert Dir herzlich zum 80. Geburtstag. Ein großer Geburtstag, den Du in erstaunlicher Gesundheit im Kreise Deiner Bergsteiger feiern kannst, wohl nach dem Motto: „Das Glück dem Tüchtigen“ dem Souveränen, dem Entschlossenen, dem Humorvollen, dem Gemütvollen, dem Heiteren und und und. Wie hat schon mein Vorgänger Ludwig Hieber in unserer Jubiläumsschrift zur 100-Jahr-Feier formuliert: „Heute ist die Tourengruppe das schlagende Herz der Sektion, aus der diese ihr ganzes Leben bezieht. Und nicht nur das alpine Leben. Vom Kirchweihmontag über Fasching bis zum Tourenabschiedsabend, von den Fahrten zu den französischen und italienischen Bergfreunden bis zu den Ferienlagern auf der Insel Korsika. Die Sektion hat sich gewandelt. Neun Jahrzehnte ungefähr haben die Hütten unser Denken beherrscht; das letzte Jahrzehnt jedoch, und wohl auch die Zukunft, gehörten eindeutig den Bergen. Aus einem Hüttenverein ist ein Bergsteigerverein geworden.“

Daran hast Du, lieber Heinz, großen Anteil und meisterlich war die Übergabe „Deiner Werke“ an Peter Keill, der als erfahrener Bergsteiger Deine Saat weiter gedeihen und erblühen läßt.

Wir danken Dir - auch im Namen der ehemaligen Sektionsvorstände Manfred Rummel, Thomas Trübswetter, Dr. Günther Bauer und Ludwig Hieber - Dein derzeitiger 1. Vorsitzender mit Vorstandsschaft und Beirat. **Franz Knarr**



Unser Heinz ist nach wie vor in seinen Bergen zu Hause. Hier im schweißtreibenden Klettersteig oder bei einer gemütlichen Gipfelrast auf der Hochries.



PRIVATBRAUEREI FRANZ STEEGMÜLLER

Skibergsteigen umweltfreundlich

Naturverträgliche Routenvorschläge erarbeitet

In den Medien im Oberland wurde in den letzten Jahren sehr viel an Information dargeboten, über das **DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“** und **Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ des Bayerischen Umweltministeriums**. Doch bei vielen Gesprächen mit AV-Mitgliedern, Bergwachtlern und nicht organisierten Tourengern haben wir immer wieder den Eindruck gewonnen, daß diese Informationsfülle nur bruchstückhaft ankam bzw. verkehrt interpretiert wurde. Das Projekt soll naturverträgliches Skibergsteigen für die Zukunft sichern. Seit 3 Jahren arbeitet der DAV mit dem Bayerischen Umweltministerium an dieser Aufgabe. Basis ist die Studie des Bayerischen Umweltministeriums Skibergsteigen und Wildtiere im Gebirge, in der alle betreffende Verbände und Behörden eingebunden sind. Darin werden besonders empfindliche Bereiche in den bayerischen Tourengebieten naturverträgliche Routenvorschläge erarbeitet, nach dem Motto: *Sicherung des Skitourenlaufs in umweltschonender Weise, Regelung im Gelände so wenig und nur soviel wie nötig.*

Die besten Gebietskenner der DAV-Sektion erfassen dabei alle üblichen Skirouten der jeweiligen Region. Parallel ermittelt das Team des Wildbiologen Albin Zeitler im Auftrag der Bayerischen Staatsregierung flächendeckend die Lebensräume schutzbedürftiger Tierarten, insbesondere der Rauhfußhühner. Bei Überlagerung beide Erfassungen zeigt sich, in welchem Bereich Skifahrer sensiblen Lebensgemeinschaften zu nahe

kommen und Störungen verursachen. Für diese Zonen werden Routenvorschläge erarbeitet und bei Geländebegehungen mit allen Beteiligten (DAV, Umweltministerium, Bund Naturschutz, Jagdbehörde, Forstämter, Jagdverband), vor Ort diskutiert. Auf diese Weise findet man für die einzelnen Teilgebiete vernünftige Lösungen, die von allen Seiten mitgetragen werden.

In den östlichen Landkreisen ist die Umsetzphase bereits weitgehend abgeschlossen. Für den Landkreis Rosenheim und Miesbach liegt der Grundlagenbericht vor, so daß an der Festlegung der Routenempfehlungen gearbeitet wird.

Das wichtigste Ergebnis aus der Sicht des Skibergsteigers ist, daß alle Tourenberge der bearbeiteten Gebiete weiterhin zugänglich sind. Die Empfehlungen konzentrieren sich auf bestimmte Routenabschnitte oder auf einzelne Aufstiegs- und Abfahrtsvarianten. Für Bereiche, wo es zu Störungen kommen kann, stellen sich fünf Hauptaufgaben, die in folgender Weise gelöst werden:

- *Vor allem bei günstigen Schneeverhältnissen dehnen Tourenskifahrer ihre Aktivitäten auf weite Flächen aus, was in bestimmten Gebieten problematisch ist (Lebensräume, Jungwald). Dort wird die Skinutzung zeitlich begrenzt oder in einen zentralen Bereich konzentriert.*
- *Nicht immer ist der Routenverlauf eindeutig. An bestimmten „Schlüsselstellen (Wegverzweigungen) wird*

durch die DAV-Markierung (grünes Schild mit weißem Tourengänger) die naturverträglichste Richtung angezeigt. Unterstützend oder alternativ kann der Zugang zu weniger günstigen Routen durch natürliche Hindernisse (Altholz, Anpflanzungen) erschwert werden.

- Einige Skitouren durchqueren in bestimmten Abschnitten sensible Lebensgemeinschaften. Hier wird der Tourengänger entweder an den empfindlichen Zonen vorbeigeleitet oder entlang einer Linie schonend durch das Gebiet hindurch geführt. Auch dabei kommt die DAV-Markierung zum Einsatz. Ergänzend ist in einigen Fällen der Routenverlauf einer Übersichtstafel zu entnehmen, die sich meist am Ausgangspunkt einer Tour befindet.
- Für einige Routenvarianten, die durch empfindliche Lebensräume führen, gibt es keine Umgehungsmöglichkeiten. In diesen Fällen wird an den Skifahrer appelliert, auf die kritische Variante zu verzichten.
- Abschnitte mancher Routen sind im Laufe der Jahre zugewachsen. Das führt dazu, daß diese Bereiche entweder nicht mehr befahrbar sind und Skifahrer in benachbarte sensible Gebiete ausweichen oder daß Vegetationsschäden entstehen. Die Beseitigung von Gehölzen soll in einigen Fällen die Durchfahrt erleichtern und die Skinutzung in den freigehaltenen Zonen bündeln.

Bei optimalen Schutz der Natur einen möglichst großen Freiraum für den Tourenskilauf zu sichern, ist das grundlegende Ziel der Planung und der Umsetzung. So wird die neue DAV-Markierung meist nur durch wenige Schilder an geeigneter Stelle im Routenverlauf angebracht. Keine der Skirouten ist über einen längeren Streckenabschnitt oder gar vom Ausgangspunkt bis zum Zeitpunkt markiert. In einigen Tourengebieten werden zu-

sätzliche Übersichtstafeln aufgestellt, und zwar dort, so erfahrungsgemäß Skibergsteiger aus einem größeren Einzugsbereich, meist mit geringeren Ortskenntnissen unterwegs sind, die den Tafeln wichtige Informationen entnehmen können. Verlage und Autoren von Skiführern und Karten werden darum gebeten, in Neuauflagen auf die empfohlenen Skirouten hinzuweisen und bestimmte Varianten nicht mehr zu beschreiben.

Soweit die offiziellen Vorgaben des DAV und des Umweltministeriums.

In diesem Arbeitsgebiet wurden im Winter 97/98 die Untersuchungen und die Kartierung abgeschlossen. Die Skiroutenerfassung war leider sehr lückenhaft und nicht zufriedenstellend. Der Abschlußbericht des Wildbiologen lag am Beginn des Winters 98/99 allen verantwortlichen Institutionen vor. In den Monaten Januar, Februar und März waren wir im winterlichen Gelände unterwegs. Unter Leitung des Alpenvereins und des Wildbiologen trafen sich vor Ort die Vertreter der Sektion, der Bergwacht, die örtlichen Forst- und Jagdmänner und die Naturschutzvertreter zur Ausarbeitung der naturverträglichen Skirouten unter den obengenannten Gesichtspunkten.

Hier die Gedanken meiner Tochter Antje, Mitglied im Arbeitskreis „Skibergsteigen umweltfreundlich“ und Teilnehmerin an Geländebegehungen und Besprechungen in unserem Arbeitsgebiet:

Durch meine Teilnahme an den Begehungen Hochries-Klausen-Abereck, Feichteck-Karkopf, Brunnsteinschanze, Wildalpjoch, Wendelstein, Rampoldplatte, und zuletzt Steilnerjoch-Traithen-Voglsang konnte ich zahlreichen Eindrücke und Wissenswertes vor Ort auf Tour sammeln. Obwohl ich eine sehr naturnahe Erziehung genossen habe, wurden mir in vieler Hinsicht die Augen geöffnet.

Von Seiten des DAV-Projektleiters Manfred Scheuermann und des Wildbiologen Albin Zeitler wurde in jedem Gebiet eingehend die Problematik Skitourengänger kontra Überlebenskampf der Wildtie-

re vor allem im Winter dargelegt, dazu kamen Beobachtungen und Feststellungen der hiesigen Jäger, Förster, Bergwachtler und Ortskenner. Diese umfassende Aufklärung in unseren heimatlichen Bergen war für mich sehr eindrucksvoll und auch teilweise schockierend. Es zeigte sich oft anhand von Spuren im Gelände, wie sich der Tourengesher und die Rauhußhühner in die Quere kommen. Hierbei beginnt für die „kleineren Lebewesen“ ein harter Überlebungskampf, da ihnen im Winter nur sehr wenige Nahrungsvorkommen zur Verfügung stehen und die Zeit der Nahrungsaufnahme in den Morgen- und Abendstunden nur kurz ist. Werden sie bei der Nahrungsaufnahme oder tagsüber während der Ruhezeit in Deckung durch einen Tourengesher gestört, dann verbrauchen sie durch die Flucht in die Luft kostbare Energie ihrer Minimalreserven. Rauhußhühner können sich keine großen

Fettreserven anfressen, da es ihnen das Fliegen unmöglich macht.

Es mag oft an Unwissenheit über die Tierlebensräume und Unachtsamkeit vieler Tourengesher liegen, daß es zu diesen Konflikten kommt. Aber auch speziell in unserem Gebiet sind es die „Tourenklassiker“ der Einheimischen, die ein wenig mehr Rücksicht und Kompromißbereitschaft und das eine oder andere Mal Verzicht erfordern, um ein „Nebeneinander“ der Wildtiere und Tourengesher zu ermöglichen. Auch für mich heißt es auf meinen Hausbergen auf gewisse Routen oder Abfahrten freiwillig zu verzichten, auf denen ich ja schon seit vielen, vielen Jahren unterwegs bin. Doch im Hinblick darauf, daß hiermit eine sehr faszinierende und leider schon sehr selten gewordene Tierart wieder einen Lebensraum ohne große Störungen erhält und ein Überleben gesichert wird, tue ich es gern.



Experten diskutieren auf der Hochries mit Hans Kammerlander über umweltverträgliches Skibergsteigen.

Es ist sehr schwierig in den Medien detailliert auf diese Konflikte zwischen Tier und Mensch im jeweiligen Tourengebiet einzugehen, da dies einer Bekanntmachung einer neuen Tour gleich kommt und wieder vermehrt Tourengerer anzieht. Ziel dieser Begehungen ist es auch, diese Informationen über naturverträgliche Routenempfehlungen zu verbreiten, sei es in örtlichen Sektionen, Tourenggruppen, Bergwachtbereitschaften oder im Freundeskreis. Anstatt der rigorosen Sperrungen von Skitouren direkt vor unserer Haustür, vergleichbar mit zum Teil unverständlichen Felssprengungen in den Mittelgebirgen, wurde hier rechtzeitig die Initiative für die Ausarbeitung von naturverträglichen Routen ergriffen. Die Zeit wird es zeigen inwieweit die Tourengerer im Rosenheimer Tourengebiet die naturverträglichen Routen akzeptieren. Meine Hoffnung ist es, daß sich ein Großteil der Tourengänger so verhalten, wie sie sich selbst gerne se-

hen – als umweltbewußte Menschen, denen die Berg- und Tierwelt am Herzen liegt. Somit ist die Zukunft eines gemeinsamen naturverträglichen „Nebeneinanders“ der Wildtiere und Skitourengerer gesichert.

Nun werden beiderseits des Inns Kontaktgruppen gebildet, die sich aus den Teilnehmern der vorangegangenen Begehungen und den besten Gebietskennern ergibt. Aufgabe ist es, zu beobachten, ob sich die Regelungen bewähren und die Routenempfehlungen angenommen werden, aber auch ob erkennbar ist, daß sich die Flächennutzung und Frequenz der Skifahrer oder die Lebensraumsprüche der Wildtiere gändert haben.

Es ist denkbar, daß Regelungen überflüssig werden oder zu verbessern sind. Damit ist die langfristige Betreuung eines umweltfreundlichen Skibergsteigens in unserer Region sichergestellt.

Antje und Manfred Oehmichen

**Jetzt Sparzulage für
noch mehr Arbeitnehmer.
Wir machen was draus.**


→


**Jetzt bis zu 707,- DM
Prämie im Jahr kassieren!**
— für Ehepaare, beide Arbeitnehmer

Vermögenswirksam LBS-Bausparen bringt jetzt noch mehr Arbeitnehmern satte Vorteile. Weil die Einkommensgrenzen für die staatliche Förderung deutlich erhöht wurden. Dazu gibt's schon ab 16 Bausparprämie für eigene Einzahlungen. Und eine weitere Zulage für Fondssparen. Holen Sie sich, was Ihnen zusteht. Jetzt bei uns.

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause. 

Schön war's auf der Maisalm

Darin waren sich am 3. Oktober 1998 alle einig, die dabei waren. Dabei waren unsere Bergkameraden aus der Wendelsteinwerkstatt und wir vom Alpenverein. Das Wetter war zwar nicht besonders schön, aber das hat uns nicht gestört, als wir, 34 Teilnehmer, zur Maisalm hinaufzogen. Und Marga hatte ihre Ziach mit im Rucksack. Nach dem Aufstieg gabs erst Brotzeit, so wie es sich beim Bergsteigen gehört. Aber dann gings los mit der Musi, Marga spielte und unsere Gäste sangen und grad lustig wars. An Ab-

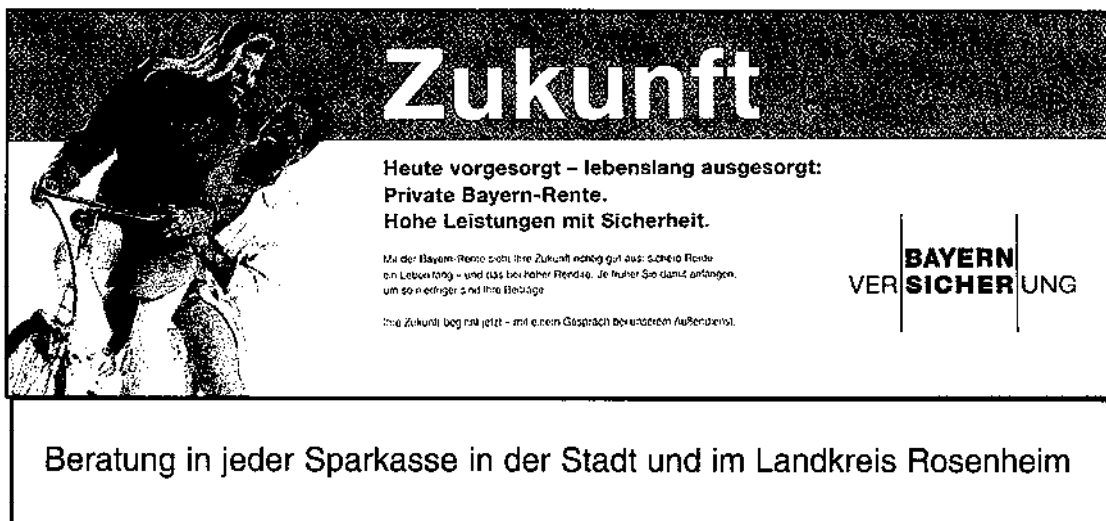
stieg dachte keiner, also verlegten wir auch noch das Kaffeetrinken vom Tal auf die Alm.

Aber auch dies schönen Stunden gehen zu Ende und es wurde Zeit für den Abstieg. Und noch bevor wir im Tal waren wurde die Frage erörtert: Wo geh'n ma des nächste mal hin? Ein Dankeschön an alle, die mir geholfen haben, den Tag, auf den sich unsere Mitwanderer ein Jahr lang gefreut haben, zu gestalten. Und keine Sorge, mir fällt wieder etwas ein.
Eure Liesl

Der DAV und die Stadtbibliothek

Seit April dieses Jahres erhebt die Stadtbibliothek für alle Kunden über 18 Jahren eine Jahresentleihgebühr von 24 Mark beziehungsweise eine Einzelausleihgebühr von einer Mark pro Medium. Bücher, Karten, Videos und CD-ROM's zum Thema Alpinismus, Berge, Bergsteigen, Wandern, Skitouren etc. werden aufbauend auf der Schenkung des Alpen-

vereins seit über sechs Jahren ausschließlich aus Geldern der Stadt Rosenheim erworben. Der Bestand wird auch weiterhin ständig gepflegt und aktualisiert. Mitglieder des Alpenvereins leihen deshalb zu den gleichen Konditionen aus, wie andere Benutzer der Stadtbibliothek. Eventuelle Fragen werden unter der Nummer 36 14 49 gerne beantwortet.



Zukunft

**Heute vorgesorgt – lebenslang ausgesorgt:
Private Bayern-Rente.
Hohe Leistungen mit Sicherheit.**

Mit der Bayern-Rente sieht Ihre Zukunft richtig gut aus: sichere Rente
im Lebenslang – und das bei hoher Rendite. Je früher Sie damit anfangen,
um so einflussreicher sind Ihre Beiträge.

Ihre Zukunft beginnt jetzt – mit einem Gespräch über unsere Außenrenten.

VERBAYERN SICH ERUNG

Beratung in jeder Sparkasse in der Stadt und im Landkreis Rosenheim

**Alles für
Wohnung, Haus
und Garten...**



Holzband! & OBI

**Inntalstern
Raubling**

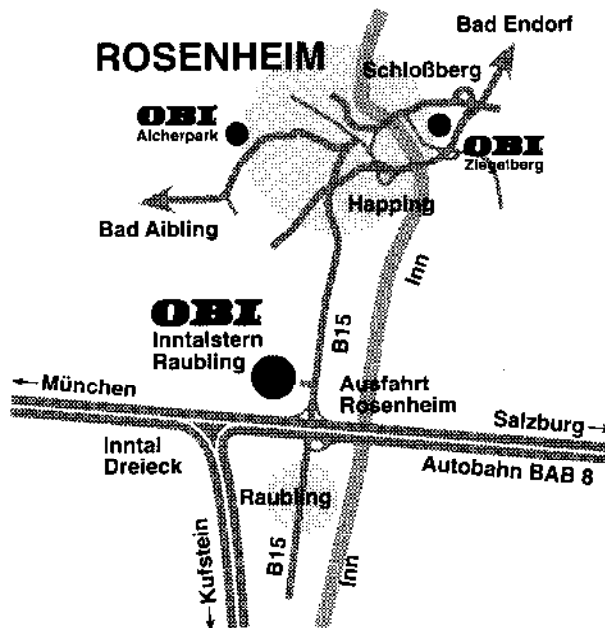
83064 Raubling-Pfraundorf
Hochstraß 5 • An der
Autobahnausfahrt Rosenheim

Aicherpark

83026 Rosenheim-Aicherpark
Georg-Aicher-Str. 18

Ziegelberg

83071 Rosenheim-Ziegelberg
Hofmühlstraße



Geschichten aus dem Paradies

Ihr kennt doch alle ganz gewiß im alten
Buch die G'schicht vom Paradies.
Der liebe Gott erschuf die Welt,
hat Adam und Eva hineingestellt
und wegen an Apfe, a so an bleden,
warf man sie raus aus dem Garten Eden.
Der Engel mit dem Feuerschwert tat
einen Schrei:
mit dem Paradies ist's für immer vorbei!
Ein bißl Paradies bleib doch, Ihr lieben
Leute, Korsika heißt's und da sind wir
heute.
Und zwischen damals und heute muß ich
feststellen,
da gibt es noch immer so Parallelen.

Der Sündenfall

Ihr Greenhorns hört und merkt Euch das,
die Maquis versteht koan Spaß!
Bleibt immerdar am rechten Pfad.
Deckts d'Wadl zua, das ist mein Rat.
Der Rat, er wurd' am Hausberg ignoriert
und prompt ein Abschneider ausprobiert.
Die Wadel zerkratzt, die Arme
zerschunden und blutverschmiert sans
aus die Brombeerstaud'n entschwunden
und schlichen ganz heimlich ins Lager
herein, als Endorfer Invalidenverein.
Es kam, wie auch damals was kommen
muß, die Strafe folgte auf dem Fuß.

Viel Wein gab es und gar kein Brot

Auf Wegen, die sonst Esel begeh'n
konnte man andere „Graue“ seh'n.
Von Lumio rauf durch mehrere Orte

und Brotzeit, die braucht's nicht,
waren meine Worte.
Die Aregno ist a Wirtschaft, da kehren
wir ein und korsisches Essen, das
schmeckt ganz fein.
Im Restaurant wird Platz genommen.
Doch haben wir rasch mitbekommen,
nix manger, la cuisin ist schon fermée!
Nur Bier und Wein stehen zur Wahl.
Da ham ma dumm gschaut,
verflixt noch mal!
Die flüssige Nahrung wurde genossen,
dann sind wir zum Strand hinunter-
geschossen.
In der Bar am Strand gabs wieder nur
Bier und wir verschlangen voller Gier
das Brot von gestern, das der Wirt
uns schenkt voll Erbarmen,
der dacht sicher, die Hund' die armen.

Die Kirche und der Wirt

In Bayern ist das so der Brauch
bei der Kirch ist ein Wirtshaus auch.
Am Sonntag haben wir gespannt
auch hier ist das nicht unbekannt.
Wallfahrten tat ma gern des woast eh . . .
juchee . . . und zogen so wir auf die Höh'
zur Madonna mit den Calvinesen.
Und am End' von der Messn sagt der
Herr Pfarrer jetzt gibt's was zu essen;
da unten Leute in dem Zelt,
da ist das Mahl bereitgestellt.
Das haben wir ganz schnell kapiert
und saßen dann ganz ungeniert
inmitten der korsichen Christenschar
und speisten auch ganz wunderbar.
An Wein gab's auch, grad lusti warn wir
frei und mit cinquante francs

warn wir dabei.

Laßt uns hier drei Hütten bauen

Viel Bahn und Hochgebirge fiel mir ein,
könnt' eine tolle Sache sein.
Man packt den Rucksack,
kauft Bahnpapierchen und alles lief
dann wie am Schnürchen.
Bahn bis Corte, Taxi ins Restonica,
übers Platteau d'Alzo war man da
an der Segahütte mit Badewanne.
Doch meine Güte, welche Panne!
Die neue Hütte unfertig,
wie vor 4 Jahren, als wir schon einmal
an der Hütte waren.
Die Lager belegt, alles schien voll,
eine Matratze fehlte, das war nicht toll.
Doch als der Gardien erschien,
da renkte sich die Sache hin.
Das Glump verschwand, die Matratze
kam wieder von oben, von der Baustelle
hernieder.
Und sieh, wir hatten herrlich Platz
und vergaßen schnell den Satz:
Laßt uns hier drei Hütten bauen,
eine für die Endorfer, eine für die
Haidholzner und eine für die Liesl.
Ausgeschlafen und restauriert
sind wir munter nach Corte marschiert.
Bei der Bahnfahrt in die Gegend
geträumt, wer das nicht erlebt,
der hat was versäumt.

Die Ersten werden die Letzten sein

Auch das steht irgendwo geschrieben
und es stimmt auch, meine Lieben.
Am Weg nach Corbara war's,
zwischen St. Peter und Paul und
St. Marie, da zogen wir wieder mal dahi.
Voraus war ich und suchte die Spur. -
Doch irgendwann, da mußte ich nur
und blieb zurück, die andern geh'n weiter.
Oben an der Kapelle steh ich allein
und denk das wird heiter!
Die anderen, die waren verschwunden,
ich warte gute 1/4 Stunden.
Dann endlich ham's mich
wahrgenommen und diesen Gipfel
doch erklommen.
Nachdem vom Weg sie abgewichen
sind's durch den Kaktushain geschlichen.
Mit Katkutusstacheln reich garniert
und nur das Wort „Chapelle“ parliert,
so sind sie bei mir angekommen.
Sogleich habe ich vernommen.
„Mei ohne Dich“, gesteh'n sie ein,
„kann's Leben hier beschwerlich sein.“
So sind 2 Wochen rasch verflossen,
trotz Wind haben wir Berge und Meer
genossen,
die schönen Dörfer, den Blick von oben
aufs Meer,
die duftenden Pflanzen und noch
vieles mehr.
Und wenn ich an all das Schöne denk,
ich kann es kaum fassen,
Gott hat uns doch ein Stückl
Paradies gelassen.
Und eines ist schon heute klar,
wir kommen wieder in zwei Jahr!
Vive la Corse!

Liesel

Klettern stärkt das Selbstbewußtsein

Stephanskirchen: Erstmals in Bayern als Schulfach angeboten

Als erste Schule in Bayern bietet die Grund- und Hauptschule Stephanskirchen Klettern als Sportfach an. In der Kletteranlage der Alpenvereinssektion

Rosenheim hangeln sich Schüler der 5. bis zur 9. Klasse an den Wänden hoch, hantieren wie die Profis mit Seilen und Karabinern. „Super“ finden die Zwölf- bis 14jährigen das Angebot.

Das Klettern sei nicht nur als Sport interessant, erklärte Direktor Peter Hessen und Fachlehrer Karl-Gerhard Tonkovic. „Schwache Schüler, die vielleicht in den Lernfächern ständig schlechte Leistungen bringen, haben hier ein Erfolgserlebnis“, sagt Hessen. Selbstvertrauen und Sozialkompetenz werden auf spielerisch-sportliche Weise gestärkt.

Die Schüler lernen beim Klettern Verantwortungsbewußtsein: Sie sind zuständig für ihre eigene Sicherheit und die eines Kameraden. Die Kinder lernen es Rücksicht zu üben. Es gebe keine Sportart, so Franz Knarr, Vorsitzender der Alpenvereinssektion Rosenheim, in der man so auf andere angewiesen sei. Gleichzeitig herrsche im Klettersport nicht das Konkurrenzdenken, wie es in anderen Sportarten häufig zu finden sei: Es gehe nicht darum, wer der Stärkere, Schnellere oder Bessere sei. Die Bestätigung suche man beim Klettern für sich

selbst: „Es ist schön, wenn man es geschafft hat, einen Überhang durchzuklettern. Aber es geht nicht darum, den anderen zu übertrumpfen.“

Die Lehrer beobachten während des regulären Unterrichts, was für eine Wirkung das Klettern auf die Schüler hat: „Sie haben es nicht mehr nötig, herumzuprahlen oder sich stark zu machen“, meint Hessen. Seine Schüler wirkten gelassener. Der Erfolg beim Klettern wirke sich indirekt auf die schulischen Leistungen aus, weil die Kinder ein Erfolgserlebnis hatten und sich selbst mehr zutrauen.

Beim Klettern werde der Gleichgewichtssinn geschult und das Körpergefühl intensiviert. „Es ist toll, gegen die Schwerkraft anzugehen“, sagt Tonkovic. Haltungsschäden könnten hervorragend korrigiert werden. Schließlich ist das Klettern eine Königsdisziplin der Körperbeherrschung. „Für die Kinder ist es eine tolle Erfahrung, zu merken, daß sie aus eigener Kraft eine Wand hochkommen.“

Gleichzeitig sei es ein sehr sicherer Sport. Er berge zwar das subjektive Gefühl des Risikos, den Kampf mit der Höhe, zugleich sei aber höchste Sicher-



Die Stephanskirchener Kletterer mit ihren Lehrern und DAV-Vorstand Franz Knarr.

heit gewährleistet.

Karl-Gerhard Tonkovic, der die Arbeitsgruppe leitet, klettert privat seit 17 Jahren. Die Idee zu dieser Arbeitsgruppe sei gekommen, als in der Aula der Schule Flugdrachen aufgehängt werden mußten: Da die Leiter zu kurz war, packte Tonkovic seine Kletterausrüstung und turnte die Wand hoch. An der Dillinger Lehrerfortbildungsschule hat er die staatliche Bescheinigung erworben, mit der er nun den Sport auch an der Schule unterrichten kann.

Die Teilnahme an der Arbeitsgruppe ist jahrgangsübergreifend. Kinder aller Altersgruppen klettern und boldern Seite an Seite. Die Eltern müssen eine Gebühr für die Halle bezahlen. Die Kosten für die

Busfahrten hat die Gemeinde Stephanskirchen übernommen. Der Kletterturm wird von der Alpenvereinssektion und den Pächtern der Anlage Anita und Hans Tischlinger zur Verfügung gestellt.

Die Kinder sind von dem Sportangebot ihrer Schule begeistert. „Es ist genau so, wie nachmittags mit den Freunden zu spielen.“ Für Kinder die nicht an die Grund- und Hauptschule Stephanskirchen gehen, trotzdem gerne klettern möchten, gibt es eine andere Möglichkeit: Viermal im Monat, jeweils donnerstags, wird in der Kletteranlage des Alpenvereins Kinderklettern angeboten. Auskunft erteilt Anita Tischlinger, Telefon 0 80 31/1 38 88.

Aus dem OVB von Karin Zehentner

Änderungsmeldung

an DAV-Sektion _____

Name, Vorname _____

Mitglieds-Nr. _____ (finden Sie auf dem Adreßaufkleber über der Anschrift)

Alte Anschrift: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ Ort _____

Neue Anschrift ab: _____

Straße, Hs.-Nr. _____

PLZ Ort _____

Neue Kontonummer: _____

Bankleitzahl

Geldinstitut _____

in _____

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten? _____

Wenn ja, bitte Namen nennen: _____

Auch am Gymnasium in Raubling wird geklettert



Diese Kollage der begeisterten Kletterer vom Raublinger Gymnasium ging an unseren Vorstand

Außen

Mode. Innen Funktion:



Schöffel

Auf die richtige Kleidung kommt's an!

vauDe

berghaus



Sport

ANKIRCHNER

Rosenheim

Münchener Straße 9, Tel.: 08031/34031

Schweißtreibene Schaufelei beim Lawinenschutz

Zahlreich fanden sich „Alte und Junge“ Skitourenbegeisterte zum Theorieabend des diesjährigen Lawinenkurses vom 15. bis 17. Januar von Walter Rosenauer ein. Ganz im Zeichen der neuen Erkenntnisse von Werner Munter wurden altes und neues verglichen, das Zoomsystem der Formel 3 x 3 durchexerziert, mit der Reduktionsmethode kombiniert und die Ergebnisse ausgewertet. Natürlich ging Walter auch ausführlich auf Witterungseinflüsse und den Schneedeckenaufbau,

sowie die Umwandlungsphasen der Schneeschichten ein. Am folgenden Wochenende konnten die Teilnehmer ihre gelernte Theorie im Rotwandgebiet in die Praxis umsetzen. Nach der Besprechung des aktuellen Lawinenlageberichtes und der Überprüfung aller VS-Geräte ging es in Richtung Benzingspitze. Während des Aufstieges wurden Geländeformen auf deren Gefahren hin beurteilt, der Schnee begutachtet und alte Aufstiegs- und Abfahrts Spuren bewertet. Nach einer aus-



Die Kursteilnehmer auf der Benzingspitze.

giebigen Gipfelrast bei herrlichem Sonnenschein und ein paar traumhafter Firnswüinge (im Januar!) ging's an die Arbeit, denn ein Scheeprofil war zu graben. Obwohl nach der neuen Theorie mit einem Schneeprofil die Gefahr eines Lawinenabganges nicht mehr genau beurteilt werden kann, da innerhalb weniger Abstände Schneedeckenaufbau und Gelände sich nicht selten ändern.

Nach schweißtreibender Schaufelei konnten sich alle von den unterschiedlichen Schneeaufbauten deren Beschaffenheit und Umwandlungsphase überzeugen. Mit der Rutschkeilmethode wurde die Abrutschgefahr der Schneedecke überprüft und der erste Kurstag abge-

schlossen. Am Sonntag gings auf den Miesberg. Am sonnigen Gipfelhang wurde dann ausführlichst der Gebrauch der VS-Geräte nach dem Feld- und Kreuzlinienverfahren, sowie der Umgang mit der Lawinenschaufel und der Sonde geübt.

Bei der anschließenden Tour durchs Rotwandgebiet ging Walter auf das Verhalten in gefährdeten Bereichen ein und zeigte das richtige Anlegen einer Aufstieggspur. Eine lustige Einkehr im Schöfeldhaus rundete den Kurs ab und mit neuen Erkenntnissen konnten dann alle Teilnehmer in die schneereiche Saison starten.

Franz Knarr jun.

Bergwandertouren rund um Rosenheim im Internet

Die Idee zum „Rosenheimer Online-Bergwanderführer“ entstand dadurch, daß ich seit einigen Jahren begeisterter Bergwanderer bin und es keine Datenbank oder Internet-Seite gibt, welche interessante Informationen aus dem Rosenheimer Raum zu diesem Thema zusammengefaßt beinhaltet. Also stellte ich mir im Laufe der Zeit selbst alles auf meinem PC zusammen. Kurz darauf stellte ich mir vor, daß sicher auch viele andere davon profitieren könnten, und somit war die Idee zur Veröffentlichung im Internet geboren.

Auf meiner privaten Homepage werden also alle interessanten Informationen veröffentlicht, welche irgendwie wie mit dem Thema Bergwandern, Bergsteigen und ähnliches im Raum Rosenheim - Chiemgauer Alpen - Wendelsteingebiet -

Wilder und Zahmer Kaiser zu tun haben. Es wird eine jedermann zugängliche Datenbank aufgebaut, in welcher Routenbeschreibungen aus den genannten Gebieten sowie sonstige Informationen von jedem eingesehen, abgerufen oder eingesandt werden können.

Zur Person: Ich heiße Reinhard Rolle und bin Bankkaufmann. Hobbys: Musik, Aerobic, Bergwandern. Außerdem bin ich noch als 2. Vorstand des Rock'n Roll Club Rosenheim tätig.

Die Internet-Seite hat die Adresse <http://www.bnro.de/-rolle>

Auch unsere Sektion wird bald komplett, einschließlich des Tourenprogramms, im Internet zum Absurfen bereit sein. Für die Einrichtung der Web-Seiten besten Dank an unser Mitglied Markus Stadler.

Das Hochrieshaus: beliebt wie eh und je

Im Jahre 1913 erbaut, und am 4. Januar 1914 für den Besuch freigegeben, erfreut sich das Hochrieshaus nach wie vor größter Beliebtheit. Allein die Übernachtungszahlen belegen dies. So konnten wir in den vergangenen Jahren jeweils mehr als 700 Übernachtungsgäste zählen. Für eine stadtnahe und mit Seilbahn erreichbare Hütte sind dies, so meine ich, doch beachtliche Zahlen. Vor allem in den Herbstmonaten macht sich das immer beliebter werdende Weitwandern bei den Übernachtungen deutlich bemerkbar. Aber auch Gruppen, die sich zu einer zünftigen Betriebs- oder Geburtstagsfeier treffen oder ganze Klassen die ihren Schulausflug im Gebirge verbringen, nehmen die Möglichkeit am Berg zu übernachten gerne an. Obwohl sich das Hochrieshaus mit 1569 m Seehöhe doch eher bescheiden gibt, bietet es für einen Gipfel in den Vorbergen doch eine einzigartige und umfassende Aussicht. In nächster Nähe ragen schroff die vielen Spitzen des Wilden Kaisers empor. Östlich davon die eisbedeckten Gipfel der Hohen Tauern. Im Westen reicht der Blick über Zillertaler, Ötztaler Alpen und das Karwendel bis zur Zugspitze im Wettersteingebirge. An Föhn Tagen ist selbst der Bayerische Wald mit bloßem Auge gut erkennbar.

Doch die Beliebtheit der Hütte rührt nicht nur von der beeindruckenden Fernsicht. Sie wird geprägt von dem Stil und der Atmosphäre wie unsere Wirtsleute, Monika und Herwig Pietsch, dieses Haus führen. Dafür und für die stets angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit

möchte ich mich an dieser Stelle bei den beiden herzlich bedanken.

In den vergangenen 89 Jahren mußte das Haus viele (bauliche) Veränderungen über sich ergehen lassen. Auch im letzten Jahr stand ein erneutes „Lifting“ an. Nicht die Optik war der Grund, nein die Technik machte einen neuerlichen Eingriff erforderlich. Die Heizungsanlage, 22 Jahre alt und damit auch nicht mehr die jüngste, erfüllte mit ihren Emissionswerten nicht mehr die neuen, um einiges verschärfte, gesetzliche Vorgaben. Unser Schatzmeister mußte wieder einmal tief in die Tasche (der Sektion) greifen.

Umweltschutz und umweltbewußtes Leben sind mittlerweile nicht nur Schlagworte, sondern können auch auf dem Energiesektor durch technische Ausgereiftheit der Produkte immer mehr verwirklicht werden. Im Zuge der Neuinstallation wurde dadurch nicht nur eine erhebliche Energieeinsparung erreicht, auch die Abgasverluste konnten um rund 60 Prozent reduziert werden. Darüber hinaus wird die neue Heizung durch eine solare Brauchwassererwärmung ergänzt.

Was bedeutet das? Die einfallende Sonnenstrahlung wird von einem Absorber aufgenommen und direkt an ein Wärmeträgermedium weitergeleitet. Dieses wird dann über eine differenztemperaturgesteuerte Pumpe in einen Solarspeicher im Kreislauf geführt und somit das Brauchwasser erwärmt. 13 Quadratmeter (Flach-) Kollektoren in die südseitige Dachfläche des Hauses integriert, erbringen eine Leistung um fast das gesamte Brauchwasser mit Hilfe der Sonne zu er-

wärmen. Daneben kann in einem zusätzliche eingebauten, 700 Liter fassenden Pufferspeicher genügend Warmwasser für weniger sonnige Tage bzw. die Abendstunden gespeichert werden. Übrigens: mit diesem Konzept ging unser Hüttenreferent Hans Pertl schon seit Jahren schwanger. Nun war endlich Gelegenheit es auszutragen.

Planerisch wurde die gesamte Anlage von unserem AV-Mitglied Ingenieur Jürgen Bauer aus Riedering vorbereitet und von dem Solar- und Heizungstechnikmeister Sepp Reisinger aus Nußdorf vorbildhaft in die Tat umgesetzt.

Wie gesagt, die Investitionskosten waren hoch. Doch wir sind überzeugt mit dieser Maßnahme, wie bereits vor Jahren auf dem Brunnsteinhaus, wiederum

einen Beitrag für ein umweltorientiertes Führen unserer Hütten geleistet zu haben. Ganz im Sinne des neuen DAV-Logos mit dem Schriftzug:

„Zukunft schützen“

Lieber Hüttenreferent Hans Pertl, liebe Wirtsleute Monika und Herwig Piescht, lieber Wegereferent Franz Karlberger, namens der Sektion und der unzähligen Menschen die Tag für Tag die Hochries besuchten, ein herzliches Vergelt's Gott für Euren unermüdlichen Einsatz auf dem Rosenheimer Hausberg. Uns allen wünsche ich für's Bergjahr 1999 nicht nur sicher den/die Gipfel zu erreichen, sondern wieder gesund und erholt nach Hause zu kommen um von den gesammelten Eindrücken erzählen und zehren zu können.

Wolfgang Sieber



Mit der Erneuerung der Heizung wurde auch eine Solaranlage installiert.



Bergmesse und Totengedenken

Zusammen mit dem Trachtenverein Samerberg feiert die DAV Sektion Rosenheim auch heuer wieder am Sonntag, 26. September, um 11 Uhr eine Bergmesse auf der Hochries. Dabei gedenken wird unserer Verstorbenen. Dazu sind alle Mitglieder, die Freunde der Sektion und alle Gläubigen aus nah und fern herzlich eingeladen. Die Messe wird von Georg Blabsreiter, dem ehemaligen Törwanger Gemeindepfarrer, zelebriert.

Telefonnummern für alpine Informationen

Alpine Auskunftsstellen:

Deutscher Alpenverein 0 89/29 49 40

Achtung! Bürozeiten haben sich geändert:

Mo. bis Mi. 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr

Do. 9 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Fr. 9 bis 12 Uhr

Österreichischer Alpenverein

00 43/5 12/5 32 01 71

Alpenverein Südtirol 00 39/4 71/99 38 09

Frankreich (Chamonix, OHM)

00 33/50/53 22 08

Wetterinformationen:

Alpenvereinswetterbericht

in Deutschland 0 89/29 50 70 TB

in Österreich 00 43/5 12/15 67 TB

Allgemeine Wetterberichte:

Bayern 0 89/11 64 TB

Schweiz 00 41/1/1 62 TB

Südtirol 00 39/4 71/1 91 TB

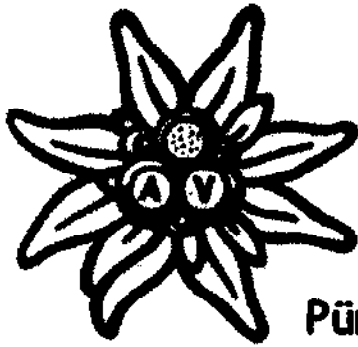
Chamonix 00 33/50/53 03 40 TB

Tirol 00 43/5 12/15 66 TB

Persönliche Beratung (nur in Österreich)

00 43/5 12/89 16 00

(Mitte Juni – Ende Sept. 13 bis 18 Uhr).



DAV

Kletteranlage

Pürstlingstr. 47a, 83024 Rosenheim

230qm Kletterfläche

40qm Dach

25 qm Kippwand/Boulderbereich

maximale Höhe 7,5m

maximale Seillänge ca. 14m

ca. 90 ausgerüstete Routen vom 4. ten bis zum 9ten Grad, auch im Vorstieg zu klettern.

- Sportkletterkurse für Einsteiger
- Trainingskurse Sportklettern
- Weiterführender Kurs Sportklettern
- Kinderklettern

Programm anfordern bei

Betreiber:

Ausüstung für Wandern,
Bergsteigen und Alpinismus

MONTAGNE

bergsport & outdoor
Spezial

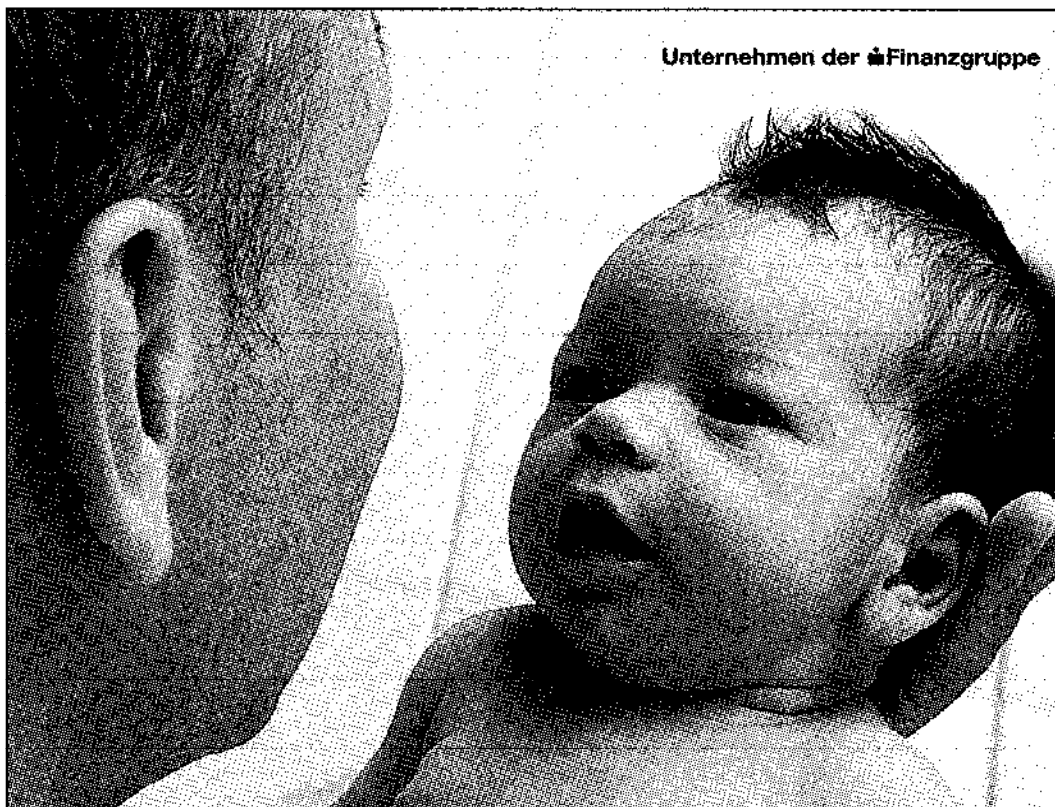
Sallingplatz / 83022 Rosenheim
Tel. & Fax: 08031 / 1 48 88

Herr
Dieter Voegele
Lug ins Land 46
83024 Rosenheim

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
83022 Rosenheim 1
Allemagne





Unternehmen der  Finanzgruppe



**WARTEN SIE NICHT, BIS ER
FÜR SIE SORGT.
SPARKASSEN-PRIVATVORSORGE.**

Sparkasse 

Rechtzeitig für den Ruhestand vorsorgen. Mit Prämiensparen, Immobilien, Lebensversicherung, DekaConcept und unserer Beratung. Wir beraten Sie und rechnen für Sie aus, was so zu Ihrer Rente dazukommt. Die  PrivatVorsorge. Wenn's um Geld geht - Sparkasse 

Kleinmaier Druck, Oberaudorf